

Predigt Konfigottesdienst am 31.1.2016 Thema: Wissenschaft und Bibel

Liebe Gemeinde,

kann das alles so stimmen, was in der Bibel steht, oder hat die Wissenschaft doch recht?

Wer so fragt, der zweifelt an den biblischen Aussagen, am Glauben und nicht vielleicht zuletzt auch an Gott. Die Frage nach dem Rechthaben von Naturwissenschaft oder Bibel führt meines Erachtens immer zu drei Themenfeldern:

- 1) Wie ist die Welt entstanden? Schöpfung oder Zufall
- 2) Stimmen die Wunder Jesu wirklich, oder kann man sie rein wissenschaftlich erklären.
- 3) Brauchen wir einen Gott oder genügt uns die Naturwissenschaft zum Leben?

Zu den drei Themenfeldern möchte ich aus theologischer Sicht etwas sagen, weil ja klar ist, dass ich kein Naturwissenschaftler bin. Aus theologischer Sicht kann ich mich immer nur auf die Bibel berufen und Texte versuchen wissenschaftlich zu verstehen.

- 1) Wie ist die Welt entstanden? Schöpfung oder Zufall / (Urknall- und Evolutionstheorie)

Die Bibel schreibt im 1. Mose 1: Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Die Erde war wüst und leer und Gottes Geist wehte darüber. Gott sprach: Es werde Licht, und es wurde Licht und er schied das Licht von der Finsternis. So entstand Tag und Nacht. Und er sah, dass es gut war.

Wir stellen fest: Die Bibel sagt, dass es einen Schöpfergott gibt, der das Weltall und unsere Erde gemacht hat aus dem Nichts. Am Anfang war nur Gott da und sonst nichts. Und er schuf. Wie schafft Gott: Indem er spricht. Gottes Wort ist also wirkmächtig. Wenn Gott etwas sagt, dann geschieht es. Gottes Worte sind also Lebensentscheidend. Mit der ersten Schöpfungstat, machte Gott die Zeit, Tag und Nacht, Licht und Finsternis.

Danach beschreibt die Bibel weiter, macht Gott: Meere, Kontinente, Pflanzen, Sterne, Vögel, Fische, Landtiere und den Menschen. Alles nacheinander in zeitlichen Folgen.

Die Besonderheit im Bibeltext ist nicht die Abfolge, sondern: 1. Gott sah sich das geschaffene jeweils an und es bewertete und hielt es für gut und am Schluss sogar für sehr gut. Das ist eine Qualitätsaussage über die Welt, eine Liebesaussage zu uns. Und 2. Gott machte am Schluss den Sabbat, den Ruhetag und segnete ihn! Gott ruht selber, er schaut auf seine Schöpfung und freut sich an ihr und möchte, dass auch wir ruhen, uns an der Schöpfung erfreuen und Gott dafür loben. Der Ruhetag ist eine Lebensqualitätssteigernde Maßnahme und eine Beziehungsaussage.

Das verbreiteteste Modell der Naturwissenschaft besagt: Die Welt ist aus dem Urknall entstanden. Nach der Einsteinschen Formel $E=mc^2$ bedeutet das: Am Anfang gab es einen winzigen Punkt, der alle Energie in sich band. Durch eine gewaltige Ausweitung der Energie, wie einer Explosion gleich, entstand Materie, die durch das Universum geschleudert wurde. Durch die Verdichtung von Materie entstanden Sonnen und Planeten und unsere Erde. Dort gab es gute Bedingungen, so dass Leben entstanden ist und

sich durch Mutation (Veränderung) und Selektion (der Stärkere setzt sich durch) zu höheren Lebensformen entwickelte, bis hin zum Bewusstsein des Menschen.

Bei beiden Modellen gibt es ungelöste Fragen. Denn wenn man fragen kann, ob es wirklich einen Gott gibt und wo er herkommt, ob er wirklich die Macht hat, ob man es sich vorstellen kann? So kann man genau so bei dem Urknall und Evolutionsmodell fragen, woher kommt die Energie am Anfang? Wer hat den Anstoß gegeben? Wie entstand das Leben aus toter Materie? Entwickelt sich wirklich alles zu höheren bzw. zu intelligenteren Lebensformen? (oder setzt sich nicht einfach der Mächtigere durch) Wie ist das Bewusstsein des Menschen entstanden?

Bei diesen ganzen Fragen gibt es meines Erachtens kein, der eine hat Recht und der andere ist falsch, sondern wir können versuchen, die beiden Denkweisen zu verbinden, indem wir den Zweck von Bibel und NW ernst nehmen: Die Naturwissenschaft versucht uns zu erklären, wie das alles abgelaufen ist mit der Entstehung und Werdung. Und die Bibel sagt uns, warum es so geworden ist, nämlich weil es Gott gewollt hat und wir erkennen, dass er uns liebt. So lass ich mir gerne von der Naturwissenschaft erklären, wie die Erde entstanden ist, aber da die Naturwissenschaft keinen Grund angeben kann außer reiner Zufall, so bleibe ich klar beim biblischen Zeugnis, dass es eine gewollte Schöpfung Gottes war. Ich verstehe mich als geliebtes und gewolltes Kind Gottes und nicht als ein ungeliebtes, zufälliges Produkt der Natur. In Gottes Augen sind wir seine wertvolle Geschöpfe Gottes, an die er denkt. So heißt es in Psalm 8: Was ist der Mensch dass du seiner gedenkst? Du hast ihn mit Ehre und Herrlichkeit gekrönt. Wir sind kein nichtsaussagender Zufall, sondern ehrenhafte, herrliche Menschen.

2) Stimmen die Wunder Jesu wirklich, oder kann man sie rein wissenschaftlich erklären.

Die Historiker sind sich einig, dass Jesus gelebt hat und dass er ein besonderer Mensch war mit außergewöhnlichen, sonst wäre er nie so berühmt geworden. Die Bibel erzählt viel über Heilungen, die Jesus getan hat. Das ist etwas besonderes. Doch darüber streiten sich nicht die Wissenschaftler, denn auch heute erleben wir Heilungen, die nicht auf rein medizinische Handlungen zurückgeführt werden. Doch die Bibel erzählt auch von übernatürlichen Wundern. Sind die echt, oder können wir sie wissenschaftlich erklären? Nehmen wir z.B. das Wunder von der Speisung der 5000. Dort wird beschrieben, dass 5000 Menschen von 5 Broten und 2 Fischen satt geworden sind und am Ende sogar noch etwas übrig blieb. Lasst uns versuchen das Wunder rational zu erklären, dann gibt es folgende Denkmodelle: z.B: Jeder hat nur einen Krümel genommen. Dann ist aber die Frage, wie alle sattgeworden sind. Oder: Jeder hat sein Lunchpaket ausgepackt und es mit einem Nebenmann geteilt. Dann ist nur die Frage, warum die Jünger sagen, lass sie gehen, damit sie sich essen kaufen können. Dann könnten sie doch während Jesu predigt einfach ein bisschen knabbern. Oder: Es ist maßlos übertrieben worden. Es waren keine 5000, sondern viel weniger und es waren auch mehr als 5 Brote. Dann bleibt aber dennoch die Frage, wie es sein kann, dass am Ende mit 12 Körben mehr übrig blieb als

vorher da war. Oder es wird gesagt, es ist nur eine erfundene Geschichte. Das zweifelt natürlich grundsätzlich die Gottessohnschaft Jesu an und dann widerspricht es den grundsätzlichen Aussagen des Neuen Testaments.

Wir merken also, mit wissenschaftlichen Überlegungen können wir die Wundererzählungen nicht lösen. Deswegen halten wir fest, die Wunder verweisen auf die Gottessohnschaft Jesu. Sie entscheiden, ob sie das Glauben oder nicht?

3) Brauchen wir einen Gott oder genügt uns die Naturwissenschaft zum Leben?

Ihr Lieben, das ist die spannendste und wichtigste Frage. Das führt uns in die Ethik, in unsere Verhaltensregeln. Und jetzt müssen wir genau aufpassen. Denn die reine Naturwissenschaft hat keine Ethik und lehrt auch keine Lebensregeln, wie wir uns zu verhalten haben. Denn Naturwissenschaft beschreibt ja nur die Natur, aber bewertet nicht. Die Naturwissenschaft kann uns also nicht sagen, wie wir leben sollen, sondern uns nur die Folgen von unserem Verhalten verdeutlichen. Der Grund, warum Naturwissenschaft und Bibel trotzdem so oft gegeneinander gestellt wird, ist, dass hinter dem naturwissenschaftlichen Denken oft eine atheistische Weltanschauung steht und die widerspricht der Bibel, die sagt es gibt einen Gott. Deswegen ist die entscheidende Frage, glaubst du an Gott oder bist du Atheist? Wer darf die Regeln im Zusammenleben bestimmen, Gott, der von oben auf die Welt blickt, also einen Überblick hat, oder der Mensch, der oft nur guckt, was ihm hilfreich ist. Und dazu sei angemerkt, was dem Menschen hilft ist nicht immer gut für die Umwelt und Natur, oder die nachfolgenden Generationen. Und der Prozess nicht das Wohl des Menschen als Ausgangspunkt zu nehmen, sondern das florieren der Wirtschaft, um Ethik zu bestimmen ist im vollen Gange. Die Frage nach dem Bestimmungsrecht der Ethik führt letztlich zur Frage nach einer übergeordneten Wahrheit. Wer darf dem Menschen Lebensregeln geben, und was sind gute Lebensregeln?

Und diese Frage nach der Wahrheit führt letztendlich immer zur persönlichen Frage: Wer bin ich? (ein von Gott geliebter und gewollter Mensch, oder ein aus Zufall entstanden und entwickelter Materiehaufen mit Bewusstsein, namens Mensch) Und weiter: Wozu bin ich da? Darauf hat die Naturwissenschaft nur die Antwort: Gattungsbewahren, also Über-Leben und Fortpflanzen. Das ist ziemlich hoffnungslos. Die Bibel sagt: Du bist mit Talenten begabt, um Gott zu ehren und anderen Menschen zu dienen. Du bist in die Beziehung mit Gott hineingestellt. Du bist von Gott geliebt und gesegnet und sollst Gott loben für seine Fürsorge. Du bist berufen und erwählt mit Gott hier und über den Tod hinaus ewig zu leben.

Es geht also nicht darum um zu fragen wer hat Recht, sondern es geht darum, zu entscheiden nach welcher Lebenseinstellung du dein Leben führst. Bist du ein Zufall und auf dich alleine gestellt ohne Hoffnungsperspektive. Oder bist ein von Gott geliebtes Kind, mit dem Segen als Lebenshilfe und dem Ausblick auf den Himmel. Das gibt mir Hoffnung und Trost. Ich hab meine Wahl getroffen und bin sehr glücklich damit und Sie? Amen. Eröffnung für Fragen und Statements jeweils 1 Minute.